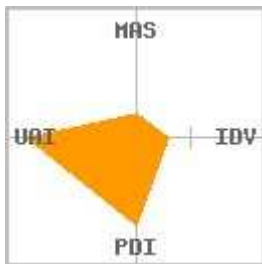


# Slowenien

<b>Hauptstadt</b>	Ljubljana
<b>Fläche</b>	20.273 qkm
<b>Einwohner</b>	2.000.000
<b>Bevölkerungsdichte</b>	98 (EW/qkm)
<b>Amtssprache</b>	Slowenisch
<b>Zeitzone</b>	Berlin +1.00h
<b>Klima</b>	alpines Klima, kontinentales Klima, mediterranes Klima
<b>Telefonvorwahl</b>	00386
<b>Domains</b>	.si
<b>Staatsform</b>	Parlamentarische Demokratie
<b>Kulturelles</b>	
<b>verbreitete Sprachen</b>	Slowenisch, Italienisch, Ungarisch
<b>Zeitungen</b>	DELO, Slovenske novice, VECER, DNEVNIK
<b>TV-Sender</b>	drei staatliche, vier private Sender, zahlreiche regionale Sender
<b>Radiosender</b>	drei staatliche Programme
<b>Religionen</b>	Katholiken, orthodoxe Kirchen, Muslime, Protestanten
<b>Wirtschaft</b>	
<b>Währung</b>	1 Tolar (SIT) = 100 Stotin
<b>Inflationsrate</b>	2,5 %
<b>Arbeitslosenquote</b>	10,2 %
<b>BIP (2005)</b>	35.106 US-\$

## Hofstede-Dimensionen und Kogut-Distanz

Die hier beschriebenen Werte sollen die kulturelle Distanz zwischen Deutschland und Slowenien darstellen.



### Kulturdimensionen nach Geert Hofstede (Info ▾)

PDI (Akzeptanz von Machtdistanz):	71
MAS (Maskulinität vs. Feminität):	19
IDV (Individualismus vs. Kollektivismus):	27
UAI (Unsicherheitsvermeidung):	88

### Die Kulturdistanz nach dem Kogut/Singh Modell (Info ▾)

Kogut-Singh-Distanz:	69
----------------------	----



## **Kulturpolitik**

Kultur als Instrument der Identitätsfindung, aber auch des internationalen Austauschs besitzt für Slowenien großen Stellenwert.

Innerhalb der slowenischen Regierung fällt die Kultur- und Bildungspolitik in die Zuständigkeit von drei Ministerien, dem Ministerium für Schule und Sport, dem Ministerium für Wissenschaft und Hochschulen sowie dem Ministerium für Kultur.

Entsprechend der Verwaltungseinteilung untergliedern sich die öffentlichen Kultureinrichtungen Sloweniens in Betriebe in nationaler oder kommunaler Trägerschaft. Hinzu kommen noch so genannte regionale Kulturbetriebe (hauptsächlich Regionalmuseen, Regionalbibliotheken), die anteilmäßig von mehreren Gemeinden gemeinsam getragen werden. Außerdem existiert eine reichhaltige unabhängige Kulturszene.

Im Jahr 2007 betrug der Haushalt des Kulturministeriums etwa 167,8 Millionen Euro, was ungefähr zwei Prozent des Gesamthaushaltes ausmacht. Der Prozentsatz hat sich in den letzten zehn Jahren nicht erheblich verändert; die Mittel erhöhen sich jedes Jahr um ungefähr sechs Prozent – die Prognosen für 2008 und 2009 sind ähnlich.

## **Bildungssystem**

Es besteht allgemeine Schulpflicht. Das slowenische Schulsystem beinhaltet eine neunjährige Grundstufe sowie eine vierjährige Gymnasialstufe und es ist folgendermaßen gegliedert:

- vorschulische Erziehung;
- Grundschulbildung;
- Mittelschulbildung (einfache Berufsausbildung, mittlere Berufsschulbildung, mittlere Fachschulbildung, mittlere Allgemeinbildung, voruniversitäre und nachmittelschulische Bildung).

Im Schuljahr 2008/2009 gab es in Slowenien 849 Grundschulen, 142 Mittelschulen und Gymnasien und 70 Fachhochschulen und Fachschulen. Insgesamt lernen an slowenischen Schulen circa 70.000 Schüler Deutsch.

Fast alle Grundschüler (98 Prozent) führen ihren Bildungsgang an einer Mittelschule weiter. In Sonderprogrammen erhalten Schüler mit Grundschulabschluss eine in der Regel zweieinhalbjährige Berufsausbildung mit Abschluss.

Die vierjährige Mittelschule wird abgeschlossen mit dem Allgemeinbildenden oder dem Berufsabitur (Matura), welches zum Studium an den Hochschulen und Universitäten berechtigt.

In Slowenien gibt es derzeit vier wissenschaftliche Hochschulen: die Universität in der Hauptstadt Laibach, die vorwiegend auf technische Wissenschaften ausgerichtete Universität in Maribor, die Universität Primorska, die für das Küstengebiet 2003 in Koper gegründet wurde, und eine nichtstaatliche polytechnische Universität in Nova Gorica Sežana. 2007 wurde in Portorož die Mittelmeeruniversität Center EMUNI gegründet, hier werden bislang nur Sommerhochschulkurse angeboten.

Von insgesamt rund 87.356 Studenten waren für das Studienjahr 2008/2009 an der Universität Laibach etwa 56.000 Studenten eingeschrieben, an der Universität Maribor rund 22.000, an der Universität Primorska circa 5.000 und an der Polytechnischen Universität Nova Gorica rund 500. Hinzu kamen noch ca. 5.000 Studenten an unabhängigen Fakultäten.

Zum Wintersemester 2009/2010 wurde an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Laibach ein neuer interdisziplinärer Master-Studiengang „Deutschland-Studien“ eingerichtet, der teilweise in

deutscher Sprache unterrichtet wird, und der einen einsemestrigen Auslandsaufenthalt in Deutschland vorschreibt.

Die Bundesregierung unterstützt den Deutschunterricht in Slowenien durch zahlreiche Fördermaßnahmen. An acht Gymnasien in der Republik Slowenien (Gymnasium Bežigrad, I. Gymnasium Maribor, II. Gymnasium Maribor, Schulzentrum Kamnik, Wirtschafts-Gymnasium Kranj, Schulzentrum Ptuj, Gymnasium Novo Mesto, Wirtschaftsschule Celje) besteht die Möglichkeit, das Deutsche Sprachdiplom Stufe C1 der Kultusministerkonferenz der deutschen Bundesländer zu erwerben. Koordiniert wird die Förderung durch einen Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), der im Schulamt der Republik Slowenien tätig ist.

Im Rahmen der Partnerschulinitiative, die 2008 vom Auswärtigen Amt ins Leben gerufen wurde, werden in Slowenien weitere fünf Partnerschulen von der ZfA und dem Goethe-Institut betreut (vier Gymnasien in Črnomelj, Ljutomer, Murska Sobota und Velenje sowie eine Grundschule in Beltinci).

Seit Ende 2005 wird auch an einer Schule in Laibach (Danila Kumar International School) muttersprachlicher Ergänzungsunterricht nach den Lehrplänen des Landes Baden Württemberg angeboten. Hieran nehmen jährlich rund 30 Kinder teil.

## **Wirtschaftspolitik**

Wirtschaftspolitisch hat Slowenien am 1. Januar 2007 eines der wichtigsten Ziele seit Bestehen des Landes erreicht: Der Euro wurde eingeführt. Slowenien war damit 13. Mitglied der Eurozone und der erste der Mitgliedsstaaten der letzten Beitrittsrunde, der die notwendige wirtschaftspolitische Reife für diesen Schritt erzielt hat. Die Währungsumstellung erfolgte nach einem Big-Bang-Szenario mit nur zweiwöchigem parallelem Umlauf. Obwohl bereits seit März 2006 alle Preise doppelt ausgezeichnet wurden, erhielt der Verbraucherschutzverband mehr als 800 Meldungen von Preiserhöhungen, vor allem bei Dienstleistungen und im Gaststättengewerbe. Sloweniens Wirtschaftswachstum betrug 2007 6,1 Prozent, getragen vor allem von dem erheblichen Anstieg der Exporte (geschätzte 15 Prozent) und boomenden Investitionen (8,6 Prozent). Die jährliche Inflation lag 2007 bei 3,6 Prozent, 2008 bei 2,1 Prozent.

## **Umweltpolitik**

Slowenien ist stolz auf seine vielfältige, letztlich intakte Umwelt (Küsten-, Alpen-, Karstregion, Anfänge der pannonischen Tiefebene; 60 Prozent der des Landes sind Wald) und bemüht sich seit seiner Unabhängigkeit um die Verbesserung des Umweltschutzes.

Eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, der Ausbau eines modernen öffentlichen Verkehrs und der Fernwärme sowie die Umstellung auf Erdgas sollen die von Slowenien angestrebten CO<sub>2</sub>-Reduktionen im Rahmen des Kyoto-Protokolls ermöglichen.

In der Abfallwirtschaft und beim Abwasser bestehen noch erhebliche Defizite, die innerhalb der Übergangsfristen abgebaut werden müssen. Diese Umweltinvestitionen, häufig mit EU-Geldern, dürften lohnende Geschäftsfelder für deutsche Unternehmen bieten.